

1997.09.11 - Na, was macht der Fuß?

Beitrag von „Cho Chang“ vom 26. Januar 2023, 21:23

Ich wartete ab, was die junge Frau nun sagen wollte. Hinter ihrer hübschen Stirn arbeitete es ordentlich und die Gedanken mussten in etwa mit der Geschwindigkeit eines Schnatzes in ihrem Kopf umher. Und offenbar galten nicht immer nur Frauen als Buch mit sieben Siegeln. Es traf wohl auch auf uns Männer zu, beziehungsweise auf mich. Hm, ja ich konnte durchaus kompliziert sein. Als ich dann aber etwas lockerer wurde, grinste sie auch ein wenig. Sie schwankte in dem, was sie nun tun sollte. **"Gern, kein Problem. Ich habe es ja auch angeboten, oder?"** Ich zuckte ein wenig mit der Schulter. **"Es wäre nicht gerade nett sie da draußen nass wie diese Robbe zu lassen. Damit wär ich im doppelten Sinne über Ihren Ausfall schuldig."** Und wenn es dafür ordentlich Ärger geben würde, dann hätte sie allen Grund dafür, mir die Ohren langziehen. Sie sprach eben noch davon, dass sie am liebsten mal asiatisch kochen wollen würde. Im Geiste ging ich kurz meine Vorräte durch, dann aber riss ich mich zusammen. Scheiße, was tat ich hier? Mein Herzschlag beschleunigte sich und mir wurde etwas warm. Ich schluckte hart, atmete ein oder zweimal tief durch. Scheiße, was tat ich hier? Aber, Moment, Scheiße war doch nicht das Wort, das ich mit Cho Chang in Verbindung bringen wollte. Sie war ja eine angenehme Gesellschaft. Ich erwiderte kurz ihr Lächeln. Während sie duschte, ging ich in die Küche und bereitete etwas Wärmendes vor:

Kakao und Kekse waren wohl irgendwie das Richtige. Denn grade zog es sich mächtig zu und schwere, dunkle Gewitterwolken zogen schnell herauf. Das typische wechselhafte Wetter für den September in dieser Gegend. Mit einem Wink des Zauberstabs zündete ich das Feuer im Kamin an, welches sofort munter los prasselte und das Wohnzimmer behaglicher machte. Die Temperatur fiel da draußen schneller als gedacht, sodass wir kaum auf der Terrasse sitzen würden. Es dauerte nur etwa fünfzehn Minuten, bis Cho Chang wieder mit noch nassen, aber durchgekämmten Haaren aus dem Badezimmer zurückkehrte. Aus irgendeinem Grund stand ihr der Look, aber ich hütete mich, dies laut zu sagen. Dass sie eitel war und stolz auf die Haare, hatte ich schon festgestellt und ich vermutete, würde ich nun ein Kompliment machen, würde es nicht besonders gut ankommen. In der Zeit hatte ich auch wieder meine Zeichensachen relativ nachlässig auf meinen Schreibtisch im Wohnzimmer gelegt. **"Hat sich hier viel verändert im Vergleich zu früher?"**, fragte ich dann unvermittelt heraus und hoffte, dass ich ein ungezwungenes Gespräch beginnen konnte. Ich vermutete, dass sie sich schon ein wenig den Ort angesehen hatte. Ich kannte die Gegend erst, seit dem ich hier hergezogen wurde. **"Wie geht es Ihnen jetzt?"**, fragte ich in einem fröhlichen Lächeln auf den Lippen. Ich führte vor den Kamin, und kaum dass wir saßen, donnerte es los und ein Blitz zuckte. **"Uff, da haben wir aber Glück gehabt. Spätestens jetzt wäre ich nicht gern da draußen."**